

Heller Wiesenknopf- Ameisenbläuling

und

Dunkler Wiesenknopf- Ameisenbläuling

Wer sie sind

Der Helle Wiesenknopf-Ameisenbläuling (*Maculinea teleius*) und der Dunkle Wiesenknopf-Ameisenbläuling (*Maculinea nausithous*) gehören bei den Tagfaltern zur Familie der Bläulinge. Die beiden seltenen Schmetterlingsarten haben eine komplizierte Entwicklung, die spezielle Lebensraumbedingungen erfordert. In Baden-Württemberg sind die Bestände des Hellen Wiesenknopf-Ameisenbläulings stark gefährdet. Die Vorkommen des Dunklen Wiesenknopf-Ameisenbläulings werden als gefährdet eingestuft. (Rote Liste Baden-Württemberg). Beide Arten sind nach Bundesartenschutzverordnung streng geschützt. Innerhalb des europäischen Schutzgebietsnetzes Natura 2000 sind sie in den FFH-Gebieten durch die FFH-Richtlinie abgesichert.



Heller Wiesenknopf-Ameisenbläuling (Männchen/Flügeloberseite) © Klaus Dahl

Wo sie leben

Die Falter besiedeln vor allem Feuchtwiesen, feuchte Quellwiesen und Grabenränder sowie junge Stadien von Feuchtwiesenbrachen. Unregelmäßig und wenig bewirtschaftete oder ungestörte Saumstrukturen fördern das Vorkommen der Wiesenknopf-Ameisenbläulinge und ihrer Wirtsameisen. Unerlässlich für das Dasein des Bläulings ist, dass der Große Wiesenknopf in ausreichender Menge auf den Wiesen wächst.



Wiese mit Großem Wiesenknopf (dunkle Blütenköpfe)

© Andrea Glöckler

Wie sie leben

Der Große Wiesenknopf (*Sanguisorba officinalis*) und bestimmte Knotenameisen (z.B. *Myrmica rubra*) spielen in der Entwicklung der beiden Bläulingsarten die zentralen Rollen. Den Wiesenknopf fliegen die Falter an, um sich mit Nektar zu verköstigen. Hier schlafen sie, hier suchen sie ihre „Liebes“-Partner und hier legen sie ihre Eier in die noch nicht blühenden Köpfchen des Wiesenknopfes. Die jungen Raupen bohren sich in die Einzelblüten und fressen diese mit den heranreifenden Früchten aus. Nach etwa 3 Wochen lassen sie sich auf die Erde fallen und werden von den Ameisen dank eines Täuschungsmanövers adoptiert und in deren Nest transportiert. Dort überwintern sie, verpuppen sich und schlüpfen im folgenden Sommer als fertiger Schmetterling. Damit fliegt ihre Tarnung auf und es heißt: Nichts wie raus aus dem Nest!

Wie sie überleben

Damit die Lebensräume für den Hellen und den Dunklen Wiesenknopf-Ameisenbläuling erhalten werden können, müssen zur Flugzeit der Falter ausgedehnte Wiesenflächen mit Beständen des Großen Wiesenknopfes zur Eiablage blühen. Aber auch strukturreiche und wenig gemähte Bachsäume, Wegränder und Böschungen sind dafür notwendig, dass sich die Schmetterlinge wohlfühlen, rege fortpflanzen und vermehren. Im Rahmen des LIFE+-Projektes „LIFE rund ums Heckengäu“ finden wir zusammen mit den Landwirten eine für die Entwicklung der Bläulinge geeignete Wiesenbewirtschaftung, die auch den landwirtschaftlichen Belangen gerecht wird.

Wie man sie erkennt und unterscheidet

Beide Falterarten haben eine Flügelspannweite von etwa 4 cm. Die Flügeloberseiten der Männchen sind graublau gefärbt, mit dunklen Punkten, einer dunklen Sichel und dunklen Randbinden. Die Flügeloberseite der Weibchen geht mehr ins Dunkelbraune.

In der Hauptflugzeit zwischen Ende Juni und Anfang August sind die Arten gut zu unterscheiden. Wenn sie dann bei sonnigem Wetter auf den Blüten sitzen, zeigen sie meistens ihre charakteristische Flügelunterseite.

Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling



Flügelunterseite

© Michael Meier

Charakteristisch ist beim dunklen Wiesenknopf-Ameisenbläuling die zimtbraune Flügelunterseite. Darauf befindet sich eine Reihe mit dunklen Flecken, die einen hellen Rand haben, sogenannte Augenflecken.

Heller Wiesenknopf-Ameisenbläuling



Flügelunterseite

Foto aus: Im Portrait-Arten der FFH-RL/M.Waitzmann

Auf der Flügelunterseite von Männchen und Weibchen findet man solcher 2 Augenreihen: Die inneren Punkte sind dunkel mit hellem Rand, die äußere Reihe zeigt helle herzförmige Umrisse mit dunklen Punkten in der Mitte.

Europäisches Schutzgebietsnetz Natura 2000

Mit dem Naturschutzkonzept Natura 2000 streben die europäischen Mitgliedsländer an, europaweit gefährdete, natürliche und naturnahe Lebensräume, Tier- und Pflanzenarten sowie die wildlebenden Vogelarten für kommende Generationen zu erhalten. Grundlage für das grenzübergreifende Schutzgebietsnetz sind die Flora-Fauna-Habitat (FFH) - Richtlinie und die Vogelschutzrichtlinie.

LIFE rund ums Heckengäu

Die EU fördert seit September 2011 das Projekt „LIFE rund ums Heckengäu“ in den Natura 2000 Gebieten der Landkreise Böblingen, Enzkreis, Ludwigsburg und Calw. In diesem Rahmen werden u.a. Maßnahmen zum Schutz der gefährdeten Wiesenknopf-Ameisenbläulinge und zur Verbesserung ihrer Lebensräume ergriffen.

Das Projekt wird im August 2016 abgeschlossen sein. Nähere Informationen zum Projekt „LIFE rund ums Heckengäu“ finden Sie unter www.life-heckengaeu.de